



**New Zeytung auss Franckreich, von der erschrocklichen
Mörderey, so sich zu Bless, in des Königs Beywesen,
zugetragen, an der Person des Hertzogen von Guise, des
Cardinals seines Brudern, und zweyer Bischoffen, eines von
Lion, und des andern von Amiens, und noch mehr anderer
ansehnlicher Personen, die hernach benent werden :
geschehen den 23. und 24. Tag des negstverschienen Monats
Decembris, Anno 1588.**

<https://hdl.handle.net/1874/389010>

29

Nem Zeitung

Auß Franckreich / Von der Erschrock-
lichen Mörderen/so sich zu Bles / in des Königs
beywesen/zugetragen: An der Person des Hertzo-
gen von Guise/ des Cardinals seines Brudern:
vnd zweyer Bischoffen/eines von Lion/vnd
des andern von Amiens/vnd noch mehr
anderer ansehnlicher Personen/ die
hernach benent werden.



Geschehen den 23. vnd 24. tag des
negstuerstlichen Monats Decembris/
Anno 1588.



Getruckt zu Wölln auff der Burgmauren/bey
Godtsfridt von Kempen.
1589.

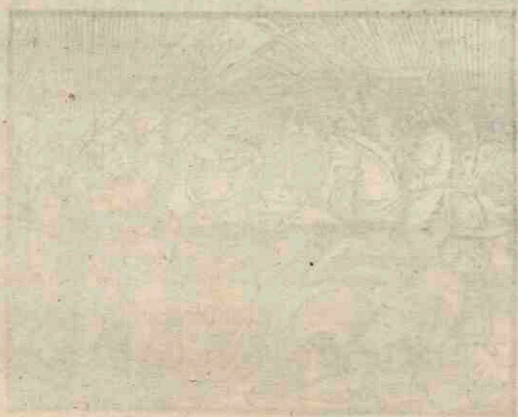
Ein Gedicht

Das Gedicht ist in drei Strophen
bestehend und enthält eine
Beschreibung der Natur.



Das Gedicht ist in drei Strophen
bestehend und enthält eine
Beschreibung der Natur.

1788



Das Gedicht ist in drei Strophen
bestehend und enthält eine
Beschreibung der Natur.

1788

Woher vnd wie sich

die erschrecklich Mörderen sezt erschienen 23.
vnd 24 Decembris 1588. in Franck-
reich zugetragen.



Es ist auff den negstuerschienen
15. Septembris 1588. ein Landt
oder Reichstag in Franckreich
durch König Henricum de drit-
ten dieses nanunen/außgeschrie-
ben worden/ auff welchen alle
Stende/ Geisilich vnnnd Weltlich/ zusammen sollen
kommen vnd beratschlagen / wie fried vnnnd einig-
keit angericht möcht werden/so wol in Religions-
sachen/als Politischem Regiment/Wiewol sich a-
ber nun solcher tag auffgezogen/vnnnd die Stände
auff benente zeit nit/sondern ein gute weil erst dar-
nach erschienen seindt/ist in mittels durch die Hu-
gonotischen/vnd andere so dem von Nauarra zue-
gethon/weg gefunden worden/wie sie der Catholi-
schen fürnemen verhindern möchte/ Welchs dahin
gericht war/das man des Pappis von Rom auß-
gangen Bann vnd excommunication wieder den
König von Nauarra dermassen zuwerckh gestelle
solte haben/auff das derselbig/ noch seine nachko-

men/zu der Cron von Franckreich nimmer mehr
succeediren solte mögen/ auß vrsach/ daß er mit der
Catholischen Religion/ sondern der Galuinischen
verwant vnd zugethan.

Nun tretzt sich aber zu Blesß allerley handlung
zu/ ein jede Parthey wil den König auff ihre seitten
ziehen/ Die Catholische ermanen denselben/ er sol-
te zuerhaltung seiner Reputation so wol / als der
vralten Catholischen Religion/ die durch ihne/ vor
ausgangne Edicta vnd Mandata handhaben/ vñ
also seiner Vorelter vñnd Gebrüdern fuessstapffen
eintretten/ auch damit sehen lassen/ daß er seinen na-
men Christianissimi Regis/ ein gnügen thue. Die
ander aber/ so auff des Königs von Nauarra seitē/
vñnd Hügenotten waren/ lagen hergegen dem Kö-
nig in den ohren/ vñnd brachten ihme allerley bedens-
cken für/ als nemlich der König von Nauarra/ we-
re der nächst zu der Kron/ insal ihre May. (da Gott
vor seie) mit todt ohne leibserben abgienge/ vñnd
alslang die lebet/ Ihr May. vnderthienigster/ vñnd
alszeit gehorsambster diener/ hergegen aber die von
Guise/ als außländer/ der Kron mit nichte fähig/
welche negstuersehenen May/ Ire Maiest. zu Pa-
riß ein solchen gewalt bewiesen: daß sie sich mit gros-
ser ge-

ser gefahr / sampt derselben zugethonen Kriegs-
 volck / auß der Statt Paris begeben hette müssen.
 Wie nun der König also zwischen beyden seitten
 sich betraugt erfunden / Hatt er letztlich diese Reso-
 lution genommen / vnd zuwiderbringung / vülleicht
 durch solche mittel / seiner dazumal verlornen Re-
 putation / diese grewliche vñ erschreckliche Worte
 zugeschehen / zugelassen / wie folgt. Nemblich das

Auff den 23. tag Decembris / eruordert der Kö-
 nig zu Bles den Herzog von Guise zu sich / mit an-
 zeigung / er hette mit ihm von hochwichtigen sache
 zureden / vñnd zuhandelen / der kompt auff benente
 stund / das ist / eben denselben tag (welches ein Frei-
 tag / vñ Schildberto / oder wie etlich setzen Dago-
 berto / sacer gewest) zu morgens vmb acht vhr / zu de
 König. Wie er aber in den Saal kompt / so vor des
 Königs Camer gestanden / vñnd hinein zum König
 gehet / springt einer / insonderheit darzu bestellt / her-
 für / der hinder der thür gewart / vñnd gibt ihm hin-
 derwerts mit einem Dolche / zwen oder drey stüch
 in den rücken / darauff alsbalt ettliche des Königs
 Trabanten / oder Helbardiers / zuegefahren / vñnd
 haben ihn gar vermort / vñnd Todt erschlagen / sol-
 ches alles in beysein des Königs selbst

Welcher

Welcher König auch vonstundan darnach be-
 uelch geben/den Cardinal von Guise/des vermor-
 ten Herzogen Bruder. Item den Herrn von Jen-
 uille/des Herzogen Sohn/ vnd darüber auch die
 zwen Bischoffe/ einen von Lion/vnnd den andern
 von Amiens/darzu den Herzog von Nemurs/den
 Herzog del Boeuff;den Graffen von Brisach/vñ
 den Prouost der Kauffmans von Paris. Vnd vol-
 gendts auch/den Presidenten von Hogli / mit etli-
 chen andern. Auß disen obgemelten seindt erwürgt
 vnd stranguliert worden/der Cardinal/sampt den
 zwen Bischoffen/dem Prouost/vnnd Presidenten/
 was nun die von Amiens/vnd die von Lion darzue
 thun werden/das wird die zeit mitbringē/ die ohne
 zweiffel/nach verlicrung ihrer Bischoffen / sich zu
 erhaltung ihrer Religion/versehen/vnd wider ihre
 feindt beschützen werden.

Zu Paris aber / ist dazumal der Ducq von
 Daumale gewesi/welcher/alsbalt ime solche greu-
 liche Notht vnd zettung zukomen / In der Statt
 so wol zu beschützung seiner selbst person / als auch
 zu erhaltung der alten Religion(deren er sampt de-
 nen von der Statt zugethon) hat nach aller an-
 gestelten notturrfftigen ordnung / mehr als in die
 zwey

zweyhundert/beym kopff nehmen/ vnd gefenglich
einkziehen lassen.

Vnangesehn nun der Herzog von Guise/sampt
seinem Brudern dem Cardinal/also jamerlich ver-
mordt ist worden/ so bleibt doch nichts desoweni-
ger sein ander Bruder/ der Herzog von Mayne/
noch obrig/ der sich mit seinem vnderhabenden
kriegsvolck/ zu Feld helt/ Was aber der König mit
demselben fürnehmen wirdt/vnd wie sich die andern
Stätte in Franckreich halten werden/mit oder wie-
der den König/das wirdt die zeit auch mitbringen.
Gott gebe das nach endung des Jars 1588. mit ei-
ner solchen abgreißliche mordt/so in Franckreich ge-
schehn/sich nit ein merer lärmē anfang/sonder wie
das gegenwertig newe Jahr 1589. in fride vnd ei-
nigkeit/mit vnd vndereinander leben/auch Gott
dem Allmechtigen mit forcht vnd rechter
lieb/dienen/vnd denselben loben
vnd preisen mögen/
Amen.

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header, written in a Gothic script.

Main body of handwritten text in Gothic script, consisting of several lines of dense, cursive writing.

Handwritten text line, possibly a signature or a specific section marker.

Handwritten text line, possibly a date or a reference.

Handwritten text line, possibly a small note or a decorative element.

Faded handwritten text at the bottom of the page, appearing as light greenish-grey ink.